

Bücherfabrik mit Blick aufs Meer

In einem Kloster an der Nordküste nahm nur 30 Jahre nach Gutenberg Mallorcas erste Druckerpresse den Betrieb auf. Ein neues Buch erzählt die Geschichte des Buches auf der Insel

Von **Brigitte Kramer**

Ein Kreuzritter auf Ibiza war wohl einer der ersten Balearics, die ein bedrucktes Blatt Papier in Händen hielten. Es hatte einen höchst angenehmen Inhalt: Ein gewisser Iohan[n]es Gri[n]yo bestätigte dem Mann in 17 Zeilen, dass die Kirche ihm seine Sünden erließ, weil er auf Rhodos am Kreuzzug gegen die Türken teilgenommen hatte. Unterzeichnet ist es 1480 auf Mallorca.

Ob der Ritter den lateinischen Ablassbrief selbst lesen konnte, ist unklar. Das Dokument war ihm und seinen Nachkommen jedenfalls so wichtig, dass sie es jahrhundertlang aufhoben. Heute ruht es neben anderen sogenannten Einblattschriften in der Bibliothek von Katalonien.

Die Technik, mit der der uralte Zettel bedruckt ist, belegt, dass damals, im Jahr 1480, die Gutenberg'sche Drucktechnik der beweglichen Lettern auf den Balearen noch nicht angekommen war: Die Zeilen wurden per Holzdruck auf das Blatt gepresst.

Miquela Forteza, 47-jährige Kunsthistorikerin an der Universität der Balearen, hat den Ablassbrief des Ibizeners dennoch in ihr gerade erschienen Buch über die Ursprünge der Druckkunst auf Mallorca aufgenommen. Denn es stützt ihre These, dass ein Buch aus dem Jahr 1485 das erste, moderne Druckobjekt Mallorcas war: Das religiöse, ins Spanische übersetzte Traktat eines Franzosen namens Jean Gerson. Es ist in Mallorcas erster Druckpresse entstanden. Die Texte wurden mit beweglichen Lettern gesetzt, wie das Gutenberg in Mainz rund 30 Jahre zuvor erstmals getan hatte. „Ein transzendenter Moment für Mallorca“, sagt Forteza.

Für Mallorca bedeutete die Presse die Revolution, für ihren Besitzer war sie der Ruin. Bartomeu Caldentey, ein Geistlicher aus Felanitx, der in Paris Theologie studiert hatte, wollte nach seiner Rückkehr im Sinn des Vordenkers Ramon Llull Wissen und Glauben verbreiten und die Insel mit Europa vernetzen.

Mit dem Gießer und Drucker Nicolau Calafat aus Valldemossa gründete Caldentey Mallorcas erste Buchdruckerei, vermutlich im ehemaligen Kloster Miramar, das Llull bei Valldemossa gegründet hatte. Dessen Geist war also präsent, auch wenn der Universalgelehrte seit 170 Jahren tot war.



■ Das Buch „Los orígenes de la imprenta en Mallorca“ von Miquela Forteza ist bei Leonard Muntaner Editor S.L. erschienen und kostet 23 Euro. FOTOS: NELE BENDGENS



In Miramar entstand auch das erste gedruckte Buch Mallorcas auf Katalanisch, mit der Passion Christi und Gebeten für gebildete Kirchgänger. Es folgten unter anderem eine katalanische Grammatik und liturgische Literatur. Doch die Geschäftspartner konnten die Investition in die Presse nicht amortisieren. 1490, also nach fünf Jahren schon, gaben sie auf, nachdem sie sogar die Katholischen Könige in Madrid um Geld gebeten hatten. Die Nachfrage nach Büchern war zu gering. Ein halbes Jahrhundert lang wurde auf der Insel nichts mehr gedruckt.

Diese Entwicklung schildert Forteza in ihrem knapp gehaltenen, mit Bildtafeln angereicherten Buch. Es ist Teil ihrer Doktorarbeit, richtet sich aber nicht an Akademiker, sondern an kulturgeschichtlich interessierte Leser. Sie

erzählt, dass die beiden folgenden Druckereien, Cansoles & Villarrel und die Imprenta Guasp, länger durchhielten, Guasp sogar 400 Jahre, bis 1958. Deren Holzstöcke, Illustrationen und eine historische

Presse kann man in der Kartause von Valldemossa sehen. Seit 2006 steht das Guasp-Erbe unter Denkmalschutz – dank der Forschungsarbeit von Forteza.

„Das 15. und 16. Jahrhundert waren für den Buchmarkt so revolutionär wie die heutige Zeit“, sagt die Autorin. Denn was damals der Übergang vom Holzdruck zum

Druck mit beweglichen Lettern war, ist heute der Wechsel vom Papierbuch zum E-Book.

Die 13 Verlage der Insel stellen gerade darauf um, ohne Subventionen zu wirtschaften. Und wie ihre Vorgänger kämpfen sie gegen die geringe Leselust der Insulaner. Deshalb ist ihr Output recht klein: Knapp 700 Titel, weniger als ein Prozent aller Neuerscheinungen Spaniens, stammten 2010 von den Balearen. „Wir halten durch“, sagt Miquel Ferrer, Vorsitzender des balearischen Verlegerverbandes, „noch musste keiner zumachen.“

Mit Illullianischem Eifer bereitet der Verband, zu dem unter anderem Edicions Cort, El Gall, Moll, Leonard Muntaner oder Di7 gehören, eine Bücherwoche vor. Im Frühjahr wollen sie wieder, unter dem Motto „fora llibres“ (Bücher raus) neues Gedankengut unters Volk bringen. Ob der 1934 gegründete Moll-Verlag noch dabei sein wird, ist unsicher: Er hat gerade Vorinsolvenz angemeldet.



■ 500 Jahre Druckgeschichte auf 180 Seiten.

KULTUR KURZ

Riesenkraich in Mallorcas wichtigstem Theaterhaus: Die Ankündigung, dass von den 43 Angestellten des **Teatre Principal** in Palma 9 (laut Direktion) oder 17 (laut Gewerkschaft) entlassen werden sollen, hat zu einem heftigen verbalen Schlagabtausch geführt. Auf die Forderung der Beschäftigten nach einem Rücktritt der Direktorin **Margalida Moner** antwortete diese am Montag (30.1.) mit einer Äußerung, die auch in den Reihen der konservativen PP für betretenes Nicht-Kommentieren sorgen: „Wir hätten das Teatre Principal wie Spanair schließen sollen – von einem Tag auf den anderen.“ Trotz wütender Proteste hält Moner am geplanten Personalabbau fest: Die gestrichenen Stellen seien überflüssig, einige Aufgabenbereiche seien doppelt abgedeckt gewesen.

Unterdessen hat die Stadt Palma im Detail ihre Budgetkürzungen im Kultur-Sport-Ressort bekannt gegeben. Wie Stadtrat **Fernando Gilet** am Montag (30.1.) mitteilte, wird der Posten um insgesamt 30 Prozent auf 27,8 Millionen Euro gekürzt. Betroffen ist unter anderem das **Sinfonieorchester der Balearen**, das von der Stadt 1,4 Millionen Euro



■ Pitbull kommt im Juli nach Palma. FOTO: VICTOR LERENA / EFE

erhält und dessen Gesamtbudget für 2012 um ein Viertel auf 3,9 Millionen Euro sinkt. Gespart wird auch bei Konzerten und anderen Darbietungen, was sich voraussichtlich auf das Kultur- und Unterhaltungsprogramm der Stadt im Sommer auswirken wird.

Mit 82 Millionen Aufrufen war das Video zu seiner Single „I Know You Want Me“ auf YouTube das meistgesehene Musikvideo des Jahres 2009, nun kommt er nach Palma: Der Kubaner Armando Christian Pérez, besser bekannt als **Pitbull**, wird am 21. Juli in Son Fusteret (Palma) auftreten. Davor, am 6. Juli, singt er beim Festival Rock in Rio, das in diesem Jahr wieder in Madrid stattfindet (29.6. - 7.7.).

Das **Kunstmuseum Es Baluard** führt schon jetzt die für die Sommersaison geltenden Öffnungszeiten ein: Dienstag bis Mittwoch 10 bis 20 Uhr und Sonntag 10 bis 15 Uhr. Im Februar ist das Museum anlässlich des achtjährigen Jubiläums jeweils an den Wochenenden gratis zugänglich.